

Im Allgemeinen ist sein Temperament nicht lebhaft und sitzt er zum grossen Theile rubig in etwas gedrückter Stellung auf der Stange, doch weiss er sich sehr bebend auf den Stangen und an den Gittern zu bewegen, wenn er in guter Laune ist, ist wachsam auf jedes Geräusch, nach welchem er den Kopf dreht, erschrickt aber auch heftig bei einer ungewohnten Annäherung.

Seine Stimme ist seinem Beinamen „lächelnder Esel“ wohl entsprechend, sie ist ein langgedehntes schnell hintereinander ausgestossenes Habahahühühühihi, was er bei dem leisesten Geräusch schnell unterbricht — aber sonst einige Sekunden lang ausdehnt; ich hörte dieses Gelächter erst nach einigen Wochen zum ersten Male, und wirklich, da es noch Nacht war, etwas mit Schrecken aber seither finde ich, dass es nicht erschreckend, allerdings seltsam, aber eher erheiternd ist. — Er lässt sich nicht allein Morgens früh und Abends sondern zu jeder ganz unbestimmten Zeit hören, selbst mitten in der Nacht. Schwierig ist es, ihn zu beobachten, wenn er seinen Laut erschallen lässt, doch ist mir dieses öfters gelungen: den Schnabel hält er aufwärts, aber wenig geöffnet, das Ausstossen der Laute ist mit einem Zittern des Körpers verbunden, gleichsam ein Schütteln, als ob es ihm Mühe macht. —

Für mich ist er ein sehr angenehmer Vogel und wohl für jeden wirklichen Vogelfreund auch als Stubenvogel nicht unangenehmer als jeder Vogel aus der grosen Familie der Rabenartigen, sein Unrath ist nicht flüssig und mit der natürlich nothwendigen Reinlichkeit würde er noch manchen Liebhaber erfreuen und ihm manche Unterhaltung gewähren. — Seine Haltung in Gefangenschaft hat wie oben beschrieben keine Schwierigkeit.

## Entgegnung und Anfrage.

Von Ad. Walter in Charlottenburg.

Herr Dr. von Gloeden sagt in Nr. 9 des Ornithologischen Centralblatts am Schluss seines Aufsatzes: „Sind die Vögel so zart, dass sie Mehlwürmer nicht mit Haut und Haaren verdauen können, — mir ist indessen kein solcher Fall bekannt — daun sind diese auch kein Futter für dieselben. Alle solche zeitrauhende Kunststückchen etc. machen einen Vogelwirth zum Tütendreher.“

Hierauf muss ich erwidern, dass Mehlwürmer mit Haut und Haaren nicht von allen Vögeln verdaut werden können und doch ein gutes Nahrungsmittel für dieselben sein würden, wenn man das Innere auf passende Weise verwenden könnte.

Doch zuerst Herrn Dr. v. Gloeden meinen und gewiss vieler Vogelfreunde Dank für die Belehrungen und Auseinandersetzungen in Bezug auf Nahrungsmittel! Auch ich denke bei vorkommenden Fällen davon Gebrauch zu machen.

Es giebt nun aber Insectenfresser, die unter keinen Umständen Gewölle auswerfen, die also harte unverdauliche Substanzen, wie Füsse, Flügeldecken, Haut etc. nicht vertragen können und deshalb in der Freiheit nur weiche animalische Stoffe zu sich nehmen. Zu ihnen gehört der kleine Buntspecht, *Picus minor*, einer der niedrigsten und he lustigsten Europäischen Vögel. Er frisst im Freien nur Insectenlarven, Maden und andere weiche animalische Stoffe; er verschmält daher auch im Käfige Fliegen, Käfer, Mehlwürmer, ja sogar Ameisenpuppen, sobald sie nur die kleinsten festen Gehilde

von Ameisen im Innern zeigen; hingegen sind ihm frische Ameisenpuppen, die erst die weiche breiartige Substanz enthalten, sehr angenehm. Aber solche madenartige oder Brei enthaltende Puppen hilden oft nur den zehnten Theil von denen, die man sammelt oder kauft, und daher wäre für einen Vogel täglich fast ein Liter, für eine ganze Familie vielleicht vier Mal so viel nöthig. — Schon wegen der übrigbleibenden, am Boden des Käfigs sich häufenden unbrauchbaren Puppen eignet sich diese Fütterung nicht; im Winter fehlen die brauchbaren ganz. Dafür würden nun Mehlwürmer im Winter einigen Ersatz wenigstens bieten, wenn man das Innere auspresste und mit einer verdaulichen, trockenen Substanz mischte; aber mit welcher?

Herr Dr. v. Gloeden sagt, dass der Neuntödter nicht im Stauden ist, selbst gebackene Stärke auszunutzen und daher bei einem solchen Futter regelmässig Gewölle giebt. Also würde auch geriehener Zwieback kein passender Zusatz sein, weil schwer verdaulich für den kleinen Specht, der durchaus nicht Gewölle bilden kann.

Ich habe meinen Spechten frisches Eigelb unter geriehenes Milchbrod oder Zwieback gemengt, und einen Tag um den anderen gereicht. Sie fressen diese Mischung ganz gern, aber sie ist zu klebrig. Das Anbacken an dem Schnabel ist den Vögeln unangenehm, sie spritzen das meiste der Mischung herum und suchen nach einigen Tagen die barten, getrockneten Ballen wieder auf, verschlucken sie und werden kränklich. (Dass man frische Eidotter, mit Zwieback gemischt, trocknen könne, habe ich erst durch Herrn Dr. v. Gloeden erfahren, sonst würde ich es damals mit einer solchen Masse versucht haben.)

Ebenso bekommt ihnen auf die Dauer nicht ein Gemisch von gehacktem Fleisch und Zwieback. — Getrocknete Ameisenpuppen frisst dieser Vogel gar nicht; sind sie aber gemischt mit Zwieback und etwas Milch, dann nimmt er sie. Sie machen ihn aber wieder krank, weil er die Hüllen und festen Bestandtheile der Puppen nicht ausbricht.

Ganze oder zerstückelte Mehlwürmer nimmt er zuerst auf und sucht das Innere heraus zu bekommen. Es gelingt ihm aber nur unvollkommen, weil er nicht die Füsse zum Festhalten benutzt und ihm das Einklemmen der Mehlwürmer nicht gelingt. Er wirft sie daher bald fort und rührt sie nicht wieder an.

Ich habe einen dieser niedlichen Vögel genau ein Jahr lang besessen, dann starb er trotz aller angewandten Sorgfalt; den übrigen hatte ich, als sie zu kränkeln angingen, die Freiheit geschenkt. Zweimal während dieses Jahres habe ich den Vogel durch Abführmittel wieder gesund gemacht, das dritte Mal half es nicht mehr.

Ich schaffe mir daher diesen Vogel erst dann wieder an, wenn ich ein wirklich passendes Nahrungsmittel gefunden habe, denn ich habe um den Verlust wirklich getrauert. Er ist ein kluger immer lustiger, zutraulicher, stets zu Spielereien geneigter Vogel (der grosse Buntspecht, *Picus major* ist in Vergleich zu ihm ein wahrer Dummkopf). Der kleine Specht übt seine Spielereien in der he lustigsten Weise nicht nur für sich aus, sondern er fordert auch seinen Pfleger oft zum Mitspielen auf. Ein Arm- oder Tuchschwenken setzt dann die ganze Familie in die freudigste Aufregung, so dass sie wohl fünf Minuten lang die möglichsten Schwenkungen ausführt, sich kletternd um den

Stamm herum wie Affen jagt, immer ein Vogel hinter dem andern her. Dann versteckt sich einer mit senkrecht hoch gehobenem Flügel hinter einen Stamm, wird von einem anderen entdeckt, und nun laufen beide mit senkrecht gehobenen, oben fast zusammentreffenden Flügelspitzen wie tanzend am Stamm herum, immer sich neckend und verfolgend. Oft habe ich durch Hinzutreten die Vögel zur Ruhe bringen müssen, denn dann kommt sogleich die ganze Familie ans Gitter geflogen und betastet sorgfältig und anhaltend mit lang ausgestreckter Zunge die an den Käfig gehaltenen Hände. — Der letzte kleine Specht war 14 Tage lang vor seinem Tode krank. Am letzten Tage kam er aus seiner Schlafkammer, einer mit einem kleinen runden Seitenloch versehenen Cocconsnuss, nicht mehr herans. Eine halbe Stunde vor seinem Ende steckte ich, wie sonst oft, meine Hand in den Käfig, und wirklich kletterte auch dies Mal der Vogel aus seiner Nuss, flog schwerfällig auf meine Hand, hämmerte aber nicht mehr wie sonst auf dieselbe, sass etwa eine Minute lang still und flog dann wieder in seine Kammer zurück, in der er sich seitwärts anklammerte, das er zum Loch hinaussehen konnte; schloss dann aber bald die Augen und starb.

### Vereins - Angelegenheiten.

Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft.

Sitzung vom 6. November 1876. Vorsitzender: Herr Dr. Golz. Herr Prof. Cabanis widmet dem vor wenigen Tagen dahingeshiedenen Mitglieder der Gesellschaft, dem berühmten Afrikareisenden und bedeutenden Ornithologen Theodor von Heuglin einige warme Worte der Erinnerung und fordert die Anwesenden auf, das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen zu ehren. Der Vorsitzende begrüsst darauf den glücklich von der Westküste Afrikas heimgekehrten und zum ersten Male in einer Sitzung anwesenden Dr. Falkenstein. Nach Vorlage einer Anzahl neuer Werke durch die Herren Dr. Bolle und Dr. Reichenow hält Herr Dr. Falkenstein, unter Vorlegung einer grossen Anzahl von Photographien, einen längeren Vortrag über seinen Aufenthalt an der Loango-Küste, der die Einleitung zu einer Reihe ornithologischer Vorträge bildet. Zum Schlusse der Sitzung legt Herr Prof. Cabanis noch einige Arten aus der letzten Sendung des Herrn Dr. Falkenstein vor, die von dem Vortragenden und Herrn Dr. Reichenow als neu beschrieben werden, nämlich: *Buceros albotibialis*, *Crateropus hypostictus*, *Dryoscopus tricolor* und *Halcyon cyanescens* von *malimbica* durch blauen Scheitel unterschieden. Nächste Sitzung am Montag, den 4. December, Abends 7 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Sitzungslocale (Grand Restaurant Zennig, Unter den Linden 13). Tagesordnung: Besprechung der Gesetz-Vorlage über Vogelschutz. Zahlreiche Betheiligung, auch der answärtigen Mitglieder ist daher dringend erwünscht. Gäste sind willkommen.

H. SCHALOW.

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich,  $\frac{1}{2}$  Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Im Laufe des Halbjahrs eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern nachgeliefert. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschräberstrasse 34. 35.

### Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvogel-Zucht in Emden.

(Wegen Raummangel die folgende Mittheilung des Schriftführers E. Pfannenschmid nur im Auszuge.) In der Generalversammlung am 15. November wurde der vom Vorstande vorgelegte Plan, die Kassenüberschüsse des Jahres den Mitgliedern in Form einer Verloosung von Kanarienvögeln, Geflügel, Käfigen, Büchern und dergl. als Weihnachtsgeschenk zu überweisen, angenommen. — Die zweite Ausstellung wurde auf Juli nächsten Jahres festgesetzt und die Trennung des Vereins als „Filiäl-Verein“ von dem zu Münster zum Beschluss erhoben.

## TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

### Anzeigen

in der Tendenz dieses Blattes, bezw. allgemein naturwissenschaftlichen Inhalts finden eine weite Verbreitung durch Nummer 1 des zweiten Jahrganges 1877 des „Ornithologischen Centralblatts“, welche zugleich als Probenummer in wenigstens 3000 Exemplaren versandt wird, worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

Die Redaction.

### Kanarien,

selbst gezüchtete als auch Harzer feine Sänger. Postversandt unter Garantie. Kastenkäfige für genannte Sänger. Tinctur gegen thierische Parasiten. Preis-Courants franco.

[64]

R. KASPER, Breslau.

Soeben sind erschienen meine diesjährigen neuen Preislisten über Vogeleier und Schmetterlinge, welche auf Wunsch gratis und franco versende

[62]

ADOLF KRICHELDORFF,

Berlin, S., Prinzessinnenstrasse 26.

Die erste allgemeine

### Geflügel - Ausstellung,

verbunden mit einer Ausstellung von kleineren nützlichen und schädlichen Sängethieren (Lapins etc.), Fischen und Amphibien (in Aquarien und Terrarien) wird der Baltische Centralverein für Thierzucht und Thierschutz zu Greifswald, Mitte März 1877, in den zugfreien, gegen Osten und Süden belagerten sonnigen, resp. erwärmten Räumen des hiesigen Vogler'schen Etablissements veranstalten.

Mit der Anstellung ist eine Prämierung und Verloosung der ausgestellten und von den Ausstellern anzukaufenden Thieren in Aussicht genommen.

Programme nebst Anmeldebogen erfolgen auf desfallsiges Verlangen Ende Januar oder Anfang Februar 1877. Greifswald im November 1876.

[63]

DER VORSTAND.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Ad.

Artikel/Article: [Entgegnung und Anfrage 45-46](#)